

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens, S.Theol.Prof.Past.Ulric.& Scholarchæ Predigten über die Sonn= und Fest=Tags=Episteln / Nebst einer Vorrede vom erbaulichen ...

Francke, August Hermann

Halle, 1741

Applicatio.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

die Gabe des Heiligen Geistes empfähet, und also das Wort Gottes in seiner Kraft bey ihm durchgeschlagen, daß er um desto willen doch noch nöthig habe, in den Wegen Gottes noch weiter unterrichtet zu werden, und daß die Gabe des Heiligen Geistes den weitem Unterricht nicht aufhebe.

Applicatio.

SIr mögen denn nun aus der ersten von Petro den Heyden gehaltenen Predigt, und aus ihrer gesegneten Wirkung, dieses vest halten, daß die Predigt vom Glauben das rechte eigentliche Mittel sey, daß wir den Heiligen Geist empfangen.

Nun aber haben wir auch unser selbst wahrzunehmen, daß wir uns das alles, was bisher gesagt ist, recht zu Nutz machen. Betrachte ich nun diese Stadt als eine Universität, und sehe die studirende Jugend an; wie sind doch noch so gar viele, die gar nicht in einer solchen Zubereitung stehen, daß sie bey solchem ihrem Zustande des Heiligen Geistes theilhaftig werden könnten! Es finden sich noch leider! die gar ihr Gespött mit göttlichen Dingen treiben. Mit denen will ich aber nicht viel reden. Laßt sie spotten! Gott wird ihrer wieder spotten! wie er bezeuget Spr. Sal. 1, 26. Da sie aber so weit entfernt sind von Gott, daß sie so gar auch Gottes, seines Geistes und Wortes spotten, wie sollten dieselben theilhaftig werden der Gnade Jesu Christi und seines Geistes?

Ob denn auch gleich nicht alle dahin verfallen, Gottes und seines Geistes zu spotten, so findet sich doch bey den meisten, daß sie in den Lüsten der Jugend leben. Dabey ist aber schlechterdings unmöglich, daß sie des Geistes Gottes können theilhaftig werden. Ein unreiner, unkeuscher, oder ein unmäßiger Mensch, oder der sonst in der Uppigkeit und Eitelkeit der Welt ersoffen ist, ist nicht fähig des Geistes Gottes. Gott hat keine Gemeinschaft mit einem solchen. Er zeucht täglich den Fluch an wie ein Hemd, machet seine Schuld täglich größer, und häuffet ihm selbst immer mehr den Zorn Gottes auf den Tag des Zorns. Wie sollte er denn, bey solchem Sinn, Jesu Christi und seines Verdienstes, und der ihm erworbenen Heyls-Güter theilhaftig werden? So ermahne ich euch denn in dem Namen Jesu Christi, des Richters der Lebendigen und der Todten, daß ihr euer eigenes Herz und Gewissen prüfet. Ihr solltet ja auf der Universität zu dem Ende leben, damit ihr einen rechten Grund eurer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt legen möchtet. Handelt demnach nicht so übel an euren eigenen Seelen, daß ihr sie verwüstet, wie ein Feind das Land verwüstet und verheeret, und damit so greulich hauset und umgeheth, eben als ob eure unsterbliche Seele euer ärgster Feind wäre. Ich sage euch, hütet euch, daß ihr nicht ein unerträglich Gericht auf euch ladet, und zwar eben dadurch, daß es euch an diesem Orte

Die Predigt vom Glauben, als das Mittel den 2c. 763

te zwar deutlich und klar gesagt worden, was auf die Lüste der Jugend für ein zeitlich und ewig Verderben folget, ihr aber solches nicht zu eurer Besserung angenommen.

Allesamt aber, die ihr hie gegenwärtig seyd, Gelehrte und Ungelehrte, Alte und Junge, Jünglinge und Jungfrauen, wes Standes, Alters und Geschlechts ihr seyd, ermahne ich, alles wohl zu Herzen zu nehmen, was gesagt ist. Ach! lieben Menschen, man wundert sich über manchen unter euch, warum er so viel Predigten höret und nicht anders wird, so viel mal zum heiligen Abendmahl gehet und doch keine Früchte folgen? Es kan aber nicht anders seyn! so lange als man so an der Liebe der Welt hängen will, und will sich davon nicht los reißen lassen, dencket, es kan so dabey bestehen, daß man nach den zeitlichen Gütern strebet, sich der Welt gleich stellet, oder weltlicher und unnützer Gesellschaft nachgehet, seine Zeit hie und da mit unnützem Geschwätz verderbet, seine Absicht behält auf Ehre der Welt, Reichthum, gute Tage und dergleichen; da ist es unmöglich, daß einen das Wort des Evangelii, wenns gleich lauter und rein verkündiget wird, gleichsam wider seinen Willen und Danck, zum andern Menschen mache.

Glaubt nur sicherlich, lieben Menschen, die allermeisten unter euch müssen es ganz anders anfangen, wenn ihre Herzen sollen Tempel des lebendigen Gottes werden; ob sie gleich dencken, sie beweisen noch mehr Ernst in ihrem Christenthum als andere. Damit ist wahrlich nicht ausgerichtet, daß man zur Predigt komme, höre, was gesagt wird, und gehedann wieder hin; oder daß man dann und wann gute Bewegungen in seinem Herzen habe, gehe zur gewissen Zeit hin zur Beicht und heiligem Abendmahl, bereue es denn einiger massen, daß man nicht recht gelebet; oder daß man sich nur von groben äußerlichen Dingen enthalte, damit, sage ich, ist gewiß nicht ausgerichtet. Ach nein! Soll Jesus Christus, der Bräutigam unserer Seelen, sich recht durch den Heiligen Geist mit uns vermählen, so muß wahrlich unsere Seele begehren, eine keusche und reine Braut des Lammes Gottes zu werden. Es muß Abschied genommen seyn von der Welt und von dem Wesen dieser Welt. Es muß in Wahrheit der Taufbund, da man entsaget hat dem Teufel und allen seinen Wercken, und allem seinem Wesen, in rechter Kraft erneuret werden, soll anders unsere Seele mit Christo vereinigt werden und bleiben. Sonst sind es bloße Worte, wenn wir gleich sprechen: Christus ist der Bräutigam unserer Seelen. Solches führen zwar viele im Munde; aber, wo es Wahrheit seyn soll, da muß die Seele ihre Sünde recht erkennen, in ihren Buß-Thränen sich waschen, sich vor ihrem Heyland schämen, daß sie ihm bisher zuwider gelebet, und sich nicht selbst verhöret, ihm ferner muthwillig entgegen zu wandeln, noch das Herz und Gewissen einschläfern durch äußerlichen Trost, wenn man gleich fühlet, daß die rechte Kraft noch nicht da sey.

Es wundern sich wol manche selbst, warum es bey ihnen nicht zu solcher Kraft kommen will; die gleichwol das Evangelium verheisset. Aber unser Heyland siehet am besten, wie unser Herz so tückisch ist, wie es so viel Winckel hat und so viel Ausflüchte suchet, ehe es aufrichtig und einfältig zu ihm kommen, und wie er erfordert, mit Wachen und Beten dem Himmelreich Gewalt thun will. Ihr wollet freylich auch alle gern Christum haben, und durch Christum selig werden. Aber bedencket doch auch das Wort: Wer den Geist Christi nicht hat, der ist nicht sein. Röm. 8, 9. Nun ist das (den Geist Christi haben) nicht eine Sache, die nur in der Phantasie und Einbildung bestehe, oder daß man äußerlich erbar lebe, sondern Kraft und Wahrheit. Ein Mensch, der den Geist Christi hat, wandelt, wie er gewandelt hat, wie es Johannes 1. Ep. Cap. 2, 6; und ist so gesinnet, wie der Herr Jesus gesinnet war, wie es Paulus ausdrucket Phil. 2, 5. lebt nicht in Hoffart und in heimlichen bösen Lüsten, suchet nicht, was in der Welt ist, sondern suchet, von Herzen und mit brünstigem Eifer, wie er dem Herrn Jesu möge gefallen, und wie er den Willen des himmlischen Vaters thun möge. Das zeiget denn an, daß man den Heiligen Geist habe. Die ihr euch nun darum nicht bekümmert, sondern immer ohne wahre Herzens Bekehrung euch des Trostes des Evangelii anmasset, oder euch bekehret, aber nicht recht, und nicht trachtet, daß es zur wahren Kraft in euren Seelen kommen möge, wisset, daß ihr auf diese Weise noch viele Pfingsten halten möget, und doch den Heiligen Geist nicht empfangen werdet. Ihr möget auch noch so vielmal zum heiligen Abendmahl gehen, und werdet doch nicht erfahren, was da sey, daß der Herr Jesus zu dem, der seine Stimme höret, und ihm aufsthet, eingehet, und das Abendmahl mit ihm hält, und er mit ihm: sondern werdet seyn unter denen, die sein Abendmahl nicht schmecken.

Dieses wird euch gesagt, nicht daß ihrs nur anhöret, sondern daß ihrs auch zu Herzen nehmet, und dadurch in einen bessern Zustand gesetzt werden möget. Ach! es muß gewißlich einen Lehrer in der Seelen jammern, wenn er so die Menschen vor sich siehet, die das Wort hören, und doch nicht zu demjenigen Guten gelangen, was im Worte Gottes steht. Lasset ihr euch aber auch euer eigenen Seelen jammern, und suchet recht von Herzen, daß ihr des H. Geistes theilhaftig werdet. Es kan euch ja noch wohl geholfen werden; und der Weg ist schlecht und recht. Es muß aber doch bey euch und in euren Herzen eine rechte Wahrheit seyn. Christus und Belial können nicht beysammen wohnen. So ihr von Herzen dem Wesen dieser Welt Urlaub gebet, euch zu dem Herrn Jesu wendet, und seine lautere Gnade suchet, so werdet ihr sie finden. Dencket nicht, daß man euch das Christenthum schwer oder sauer machen wolle; nicht also, sondern wäre es möglich, daß es euch noch leichter gemacht würde, so würde es geschehen. Aber betriegen will man euch nicht, daß ihr euch für Christen haltet, wenn ihrs nicht seyd, glaubet, ihr habet den Geist

Die Predigt vom Glauben, als das Mittel den 2c. 765

Geist Gottes empfangen, wenn ihr ihn nicht empfangen habt, und dencket, ihr sitzt unserm Herrn Gott im Schoosse, wenn ihr noch in euren Sünden lieget, oder doch weder kalt noch warm seyd. Würdet ihr im Verborgenen euch mit aufrichtiger Bußfertigkeit zu dem Herrn Jesu wenden, und ihn bitten, da es euch an einem rechten lebendigen Glauben fehlet, daß er doch denselben in euren Herzen wirken wolle; so würde gewiß der Herr Jesus euch bald finden, wo ihr auf euren Knien läget, euch in eurem Kämmerlein verborgen hättet und zu ihm bätet, und würde mit seiner Gnade und Barmherzigkeit euch heimsuchen, wie er des Cornelii Gebet nicht verschmähet, sondern ihm seine Gnade und Vergebung der Sünden verkündigen lassen, und den Heiligen Geist ihm geschencket hat. Es ist ja der Herr Jesus und seine Gnade am Pfingst-Tage bey seinen Jüngern recht verkläret oder herrlich gemacht. Denn vorher war ihnen viel Gutes von dem Herrn Jesu verkündiget worden; aber am Pfingst-Tage sahen sie, was das für ein grosser Schatz war, und fundens auch in ihren eigenen Seelen.

Ihr habt euch auch bisher noch nicht recht vorgestellt, daß im Christenthum so viel Gutes sey; da euch doch oft vorgesaget ist, daß es darin bestehet, daß das Reich des Satans im Herzen zerstöret, hingegen aber das Reich Gottes in euren Seelen angerichtet werde. Was könnte wol besser und wichtiger seyn? So sehet nun zu, daß ihr also Pfingsten haltet, daß ihr das euch so reichlich verkündigte Gute nun einmal recht und in der Kraft erkennen möget, und daß das Reich Gottes nun in euren Seelen einmal in der That angerichtet werde. Was ist aber das Reich Gottes? Wenn der Mensch in Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist Christo dienet. Röm. 14, 17. 18. Das, das ist das wahre Christenthum, da Gott im Herzen regieret, schaltet und waltet, als Herr im Hause; da der Mensch sich durch Gott und seinen Geist regieren läßt; hingegen aber auch an Gott dem Herrn Freude und Wonne seines Herzens, und durch Christum eine gewisse Zuflucht zu ihm hat, mit demselben vereinigt stehet, seine Hoffnung nicht auf die Dinge dieser Welt setzt, sondern vielmehr sein Herz, Sinn, Sichten und Trachten auf den Himmel und die Ewigkeit gerichtet hat, weiß, daß er nur eine Zeitlang ein Pilgrim hier in der Welt ist, aber, wenn die kurzen Tage dieses Elendes verstrichen sind, daß er alsdenn die Thür des Himmels ihm durchs Blut unsers Herrn Jesu Christi geöffnet finden werde, als welcher den Vorhang durch die Vergießung seines Blutes weggenommen hat, und ihm den Eingang in die Seligkeit erworben. Er weiß, daß er alsdenn ewig bey Gott hausen, und mitten unter den Chören der Engel und Auserwählten leben, ewig das heilig, heilig, heilig, Gott rufen, und in einem Leben schweben wird, welches den Namen eines Lebens recht verdienet, und gegen welches diß zeitliche Leben viel mehr für einen Tod zu achten.

Sehet, das ist das Christenthum, und solche Hoffnung hat man dabey durch die Wirkung des Heiligen Geistes in seinem Herzen. Das sollt ihr nun von Herzen suchen, und damit nicht vergnügen seyn, daß ihr in der Kirchen anhöret, und die äußerliche Weise das Fest zu feyren mit begehret, sondern darnach trachten, daß ihr wahrhaftige Genossen seyd des Reichs Gottes, und daß ihr in der Wahrheit unserm Heylande dienet in Gerechtigkeit, in Friede und Freude im Heiligen Geist; mit Gott recht in euren Herzen vereinigt seyd in der Kraft Gottes, und denselbigen in aller Wahrheit euren Vater, Jesum Christum, der zur Rechten Gottes sitzet, euren Bruder nennen könnet, und wisset, daß der Heilige Geist in euren Herzen, als in seinem Tempel, wohnet. Darnach strebet, und darnach ringet, und das bittet von Gott in aller Einfältigkeit, daß ers euch gebe. Glaubet doch, daß ihr euch nicht verschlimmert, sondern daß ihr, wenn ihr aus Mauth Christen rechtschaffene Christen werdet, im Christenthum so viel Gutes erlanget, als euch alle Welt nicht geben kan. Darum seyd doch so thöricht nicht, daß ihr an den Dingen dieser Welt klebet, welches lauter Puppen- und Kinder-Werck, und nicht werth ist, daß es nur gedacht werde gegen die Dinge, die uns Gott verheissen hat.

Lasset euch demnach der keines aufhalten, sondern gedencket an das Wort des Herrn Jesu: Ein ieglicher unter euch, der nicht absaget allem, das er hat, kan nicht mein Jünger seyn. Luc. 14, 33. Verleugnet frisch die Welt und alles, was darin ist, und gebet das Herz dem einigen Jesu, in welchem alles Gute Gottes beschlossen und concentrirt ist, welches euer seyn soll in ihm; daher ihr ja nichts verlieret, so ihr, wie es seyn muß, um seiner willen alles verleugnet. Kommet ihr zu Jesu Christo in ungefärbtem Glauben, so wird der Heilige Geist seine Wohnung in euren Seelen haben; und dann könnt ihr ja eures übrigen Lebens noch erst recht froh werden, und hinfort rechte Ruhe und Frieden in Gott haben. Ihr werdet ja selbst das für ein grosses Gut erkennen, daß man rechten Frieden und Ruhe in seinem Gemüthe habe. So höret und vernehmet doch, wie ihr solchen Frieden erlangen könnet; gar nicht bey der Welt, sondern bey Christo, und so ihr ihm eure Herzen bußfertiglich im Glauben ergebet.

Ihr könnet aber über dieses auch noch eine rechte Beute in die Ewigkeit mitnehmen, so ihr das, was ihr noch zu leben habet, wohl anwendet, nicht aufs Fleisch, sondern auf den Geist säet, Gal. 6, 8. und den edlen Samen der Gerechtigkeit bis an euer Ende austreuet: Denn so werdet ihr auch die Früchte davon in der seligen Ewigkeit reichlich finden, alsdenn mit Freuden kommen, und eure Garben bringen. Denn, denn werden euch eure Leiden und Trübsal (wenn euch solche um der gesegneten Nachfolge Christi willen in der Welt begegnen möchten) ein Gewinn seyn, und eben dadurch werden eure Kronen alsdenn am herrlichsten ge-

ge:

Die Predigt vom Glauben, als das Mittel den 1c. 767

geschmücket werden. Ach! wessen Herz ist so verständig und so weise, daß er das von Herzen begehre, die Welt mit ihrem Wesen verlache, und sich nicht des Himmelreichs selbst unwerth achte? Möchtet ihr dieses so einfältig annehmen, so würde der Geist Gottes in euren Herzen sich nicht unbezeugt lassen. Ach! wie würden da die Flämmlein des Glaubens, der Liebe, des brünstigen Verlangens nach GOTT, des Lobes Gottes, eines guten Vorsatzes und des wirklichen Gehorsams sich bald finden? Wenn aber der Geist Gottes solches anfängt in euren Herzen zu wirken, so müßet ihr ihm nicht widersprechen, sondern müßet das fein bewahren durchs Gebet, so wird der Heilige Geist nicht allein als ein Gast in guten Bewegungen bey euch einkehren, sondern er wird seine beständige Wohnung bey euch nehmen, daß ihr durch seine Wirkung zum neuen Wesen des Geistes gelanget. Da im Gegentheile, wenn ihr gleich solche gute Bewegungen, die vom Geiste Gottes sind, unter der Predigt habt, suchets aber nicht fein durchs Gebet zur rechten Kraft kommen zu lassen, so werdet ihr euch hernach wol etwa erinnern, daß ihr solche gute Bewegungen unter dem Gehör des Wortes gehabt, aber nicht befinden, daß ihr in der That anders worden wäret. So muß man denn dem Guten fein nachsetzen, und, wenn man erkennet, es sey ja nichts herrlichers, als daß JESUS Christus sich mit der Seelen durch den Glauben vermähle, diesen Entschluß fassen: Ey! so will ich nicht ablassen, bis ich eine vermählte Braut des Lammes sey. Dieses soll hinfort mein Verstand und Klugheit seyn, daß ich alles verschmähe, was mich davon abhalten will; und hingegen alles das allein suche, was Christo wohlgefället. Ich will von nun an nicht ruhen, bis mein Herz mit Jesu Christo in reiner und keuscher Liebe auf immer und ewig verbunden sey.

Euch, die ihr einen solchen Entschluß entweder zuvor allbereit gefasset, oder noch iezo in euren Herzen vom Heiligen Geist wirken lasset, und wie viel euer wenigstens von Herzens-Grunde wünschen, in solcher Vorbereitung zu stehen, wie Cornelius und die mit ihm waren, die Gabe des Heiligen Geistes zu empfangen, Euch, sage ich, ermahne ich vornemlich, durch die Leutseligkeit und Freundlichkeit Gottes unsers Heylandes, daß ihr erkennet die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, die euch auch iezo durch die Predigt vom Glauben vorgestellt und angeboten ist. Nehmet an mit erkenntlichem und danckbarem Herzen das einmüthige Zeugniß der Propheten und Apostel, welches sie von dem Herrn Jesu bezeuget haben, daß in seinem Namen Vergebung der Sünden empfangen sollen alle, die an ihn glauben; und daß in keinem andern Heyl und kein ander Name ist, darin wir selig werden sollen, denn der Name JESU. Derselbige ist es, der auch euch verkündiget ist, und ist kein ander Weg, auf welchen ihr gewiesen werdet, als der, durch welchen die Propheten und Apostel selig worden. Dessen freuet euch,
wie

wie es billig ist, und lasset euch ferner nichts aufhalten, euer Heyl und Seligkeit allein in dem HErrn JESU zu suchen.

GOTT hat euch zur Erkänntniß eurer Sünden kommen lassen, auf daß ihr die Vergebung derselben empfalet. Er hat euch euer tiefes Verderben entdeckt, damit er euch den unaussprechlichen Reichthum Christi zeige. Er hat euch lassen bekümmert und betrübet werden über euer Elend, damit er euch durch seine unaussprechliche Gnade in Christo desto mehr erfreue. Er hat euch gezeigt, daß ihr nichts seyd als ein sündlicher Staub, auf daß er etwas aus euch mache, durch Christum zu seinem Lobe. Er hat eure Seele erleuchtet, daß ihr eure Thorheit erkennet, damit ihr Christum als eure einige Weisheit hinfort erkennen möget. Er hat euch euer gängliches Unvermögen offenbar werden lassen, damit euch die Darreichung der überschwenglichen Grösse seiner Kraft an denen, so an ihn glauben, nach der Wirkung seiner mächtigen Stärcke, desto mehr erquicke. Sehet! sehet, das ist der Rath Gottes über euch. Tretet dem freundlichen und liebeichen HErrn näher im Glauben. Er will euch annehmen. Euer Heyl ist in der Vergebung der Sünden, welche ist die Frucht der Erlösung, so durch das Blut Christi geschehen ist. Getrost! eure Sünden, die ihr fühlet, und die euch drücken, samt den verborgenen und unbekannten Sünden und Fehlern (die ihr auch bereuen würdet, so ihr sie erkennetet,) sind euch vergeben. Christus hat sie geopfert an seinem Leibe auf dem Holz. Ihr seyd durch seine Wunden heil und der Sünden los worden. Ist nicht der, der von keiner Sünde wußte, ein Sünd-Opfer für euch worden, auf daß ihr würdet in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt? Hat er euch nicht geliebet, und sich selbst für euch gegeben, auf daß ihr in ihm das Leben und die ewige Seligkeit erlanget? Hat er euch nicht mit seinem Blut gewaschen von euren Sünden, und euch mit seiner Gerechtigkeit als mit einem Rock bekleidet? Was jaget ihr blöden Herzen? Der HERR hat alle eure Sünden auf das Lämmlein Gottes gelegt, welches für euch oder an eurer Statt erwürget ist. Also hat euch GOTT geliebet, daß er seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben hat. So ist nun kein Zorn mehr da, keine Ungnade, kein Fluch, keine Verdammniß, weil keine Sünde mehr da ist, dafür Christus nicht das vollkommene und überflüssige Löse-Geld, nemlich sein heiliges theures Blut, im Gerichte Gottes dargelegt habe. So ihr nun versöhnet seyd durch den Tod Christi, da ihr noch Feinde waret, so werdet ihr vielmehr selig werden durch sein Leben, so ihr nun versöhnet seyd. Christus kommet euch mit ausgespanneten Armen entgegen, ihr Schüchternen, um der Erkänntniß eures Elendes willen, und will euch in seine Gnaden-Arme einschließen. Höret ihrs nicht? Er rufet euch: Kommet her zu mir, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken, ich will euch Ruhe schaffen für eure Seelen. Ihr seyd nun eitel Kinder Gottes und eitel Ge-

Ge.

Gerechte, wozu ich euch gemacht habe, und nicht ihr selbst. In meinem Namen empfaht ihr alles, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit. Glaubet nur an mich, meine Schäflein, und höret meine Stimme; ich bin euer Hirte, der euch das ewige Leben giebet. Ich mache keinen Unterscheid, und bey mir ist kein Ansehen der Person, sondern wer von Sünden ablasset und an mich gläubet, der wird gerecht. Wohlan alle, die ihr durstig seyd, kommet her zum Wasser. Wen da dürstet, der komme zu mir und trincke. Wer an mich gläubet, wie die Schrift saget, von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen. Wen durstet, der komme, und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst. Also rufet euch Christus zu in seinem Worte. Wer nun Ohren hat zu hören, der höre, auf daß auch dieses Wort vom Glauben ihm sey das Mittel, den Heiligen Geist zu empfangen.

SUn du treuer und hochverdienter Heyland, der du das Wort Petri zu seiner Zeit gesegnet hast, segne doch auch das Wort, welches durch den geringsten unter deinen Knechten aniego vorgebracht ist, um dein selbst und um deines Namens willen, an denen, die es gehöret haben. Ach! du wirfst ja doch noch manche finden, die ein Verlangen haben nach deiner Gnade und der Gabe des Heiligen Geistes. Nun solche, in welchen du diß Verlangen gewircket hast, wollest du doch mit Gnaden ansehen, zu ihnen kommen und Wohnung bey ihnen machen. Da auch noch etwa manche sind, die nicht allein ein Verlangen haben, sondern die auch bishero dich vielfältig gebeten haben um ein neu Hertz und um den Heiligen Geist, so wollest du doch dieselben, o **HERR!** in allen Gnaden erhören, und wollest deinen Heiligen Geist ihnen geben, ein neu Hertz in ihnen schaffen, sie zu neuen Creaturen machen, und wie sie zu dir schreyen und dich bitten, also dich über sie erbarmen, und dich in grosser Liebe, Gnade und Barmherzigkeit zu ihnen wenden. Ach! **HERR JESU,** du hast ja den Heiligen Geist nicht allein auf den Anfang, sondern auf die ganze Zeit des Neuen Testaments verheissen. Du hast dein Evangelium als ein Mittel angeordnet zu aller Zeit, bis an den Jüngsten Tag, daß der Mensch dadurch empfahe den Heiligen Geist, und ein Erbe des ewigen Lebens werde. Nun wohlan, so segne es denn um deiner Wahrheit willen auch in dieser Stunde, daß alle diejenigen, die es wünschen und verlangen, die auch ietzt dich darum anrufen, die Kraft davon mögen erfahren, ihres Wunsches gewähret werden, sich erhöret sehen in ihrem Gebet
(Sr. Ep. P. I. Theil.) 5 E und

770 Am III. Pfingst-Feyertage, Ap. Gesch. X, 42-48.

und Gehen; und so es ja in der Zeit nicht offenbar würde, wie reichlich du es gesegnet habest, daß doch in der Ewigkeit vor dem Throne Jesu Christi sich solche finden mögen, die diese Stunde für diejenige erkennen, in welcher ihre Seele zu dir gebracht und dir in deine Arme geworfen sey, damit wir deinen Namen alsdenn dafür in deiner Herrlichkeit loben und preisen mögen.
AMEN!

Eine andere Predigt
über eben denselben Text,

(Ge halten in der Schul-Kirche in Halle, 1704.)

welche auch

Am III. Pfingst-Feyertage
gelesen werden kan.

Der erste Eingang der Heyden ins Reich Gottes.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes, und die durch diese Gnade und Liebe den Menschen gegebene Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey auch mit uns jetzt und immerdar. Amen!



Nabt ihr den Heiligen Geist empfangen, da ihr glaubig worden seyd? Diese Frage, Geliebte in Christo unserm Heylande, that Paulus Ap. Gesch. 19, 2. da er zu Ephesus etliche Jünger fand, das ist, solche Menschen, die sich dazu bekennen, daß sie Christen wären. Ein solch Examen stellet er an, um versichert zu seyn, daß sie nicht dem Namen nach allein, noch in der blossen Einbildung, sondern in der Kraft wahrhaftige Christen und Genossen der Gnade des Neuen Testaments wären. Hätte Paulus in der Meynung gestanden, die Gabe des Heiligen Geistes sey nur am Pfingst-Tage gegeben, und es habe sich niemand derselben anzumassen, als diejenigen, die in alle Welt ausgehen solten, das Evangelium zu

zu